
Vorstoss-Nr: 185-2010
Vorstossart: **Motion**

Eingereicht am: 25.10.2010

Eingereicht von: Leuenberger (Trubschachen, BDP) (Sprecher/ -in)
Antener (Langnau i.E., SP)
Bärtschi (Lützelflüh, SVP)
Friedli (Sumiswald, EDU)
Gerber (Gohl, SVP)
Grimm (Burgdorf, Grüne)
Haldimann (Burgdorf, BDP)
Jenni (Oberburg, EVP)
Kummer (Burgdorf, SVP)
Lemann (Langnau i.E., SP)
Pieren (Burgdorf, SVP)
Reber (Schangnau, SVP)
Sommer (Wynigen, FDP)
Studer (Utzenstorf, BDP)
Zäch (Burgdorf, SP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit: Ja 08.11.2010

Datum Beantwortung:
RRB-Nr:
Direktion: ERZ



Perimeterbereinigung im Zusammenhang mit der Einführung der Regionalkonferenz Emmental

Der Regierungsrat wird beauftragt, die drei Gemeinden Bätterkinden, Hindelbank und Krauchthal per 1. Januar 2012 aus der Teilkonferenz Kulturförderung Bern-Mittelland zu entlassen.

Begründung:

Am 17. Juni 2007 hat das Berner Volk mit überwältigendem Mehr der Verfassungs- und Gesetzesänderung im Zusammenhang mit der Umsetzung der Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit zugestimmt. Somit wurde der Grundstein für die Einführung der neuen Regionalkonferenzen eindrücklich gelegt. In der Abstimmungsbotschaft wurde unter anderem ausgeführt:

*«Darum braucht es eine Reform - Die Gemeinden arbeiten bereits heute in verschiedenen Bereichen und Organisationen zusammen. Diese Zusammenarbeit ist jedoch oft wenig koordiniert und zu unverbindlich. Zudem befassen sich viele Organisationen mit regionalen Fragen: so existieren beispielsweise 10 Bergregionen, 8 Planungsregionen, 6 regionale Verkehrskonferenzen, **4 regionale Kulturkonferenzen** usw. Dadurch werden die Kräfte der Gemeinden verzettelt, statt gebündelt. Es fehlt eine regionale Gesamtsicht und eine Strategie, um die anstehenden Probleme gemeinsam zu lösen. **Deshalb braucht es eine radikale Vereinfachung der heutigen regionalen Strukturen.** Die Regionalkonferenz als*

neue Organisation ermöglicht es den Gemeinden, viele wichtige Probleme gemeinsam, verbindlich und in einem einzigen Gremium zu lösen. Zahlreiche bestehende regionale Organisationen können aufgelöst und ihre Aufgaben von der Regionalkonferenz übernommen werden.»

Die Gemeinden im Verwaltungskreis Emmental schliessen sich diesen Argumenten an und wollen die Regionalkonferenz per 1. Januar 2012 gründen. Im Mitwirkungsverfahren ist die Absicht auf breite Zustimmung gestossen. Jetzt sollen all die Aufgaben auch gemeinsam unter einem einheitlichen, öffentlich-rechtlichen Dach zusammengefasst und damit die Interessen des Emmentals gebündelt und gestärkt werden. Das ist der gemeinsame Wille.

Zu den unentziehbaren Aufgaben der Regionalkonferenz gehört gemäss Artikel 141 Abs. 1 Bst. b des Gemeindegesetzes die Kulturförderung. Die Emmentaler Gemeinden sind gewillt, auch diese Aufgaben gemeinsam unter einem Dach wahrzunehmen. Noch gehören aber die drei Emmentaler Gemeinden Bätterkinden, Hindelbank und Krauchthal der Kulturkonferenz Bern-Mittelland an und bezahlen Kulturgelder an die stadtbernischen Institutionen. Die Subventionsperiode läuft Ende 2011 aus. Aus unverständlichen Gründen hat der Regierungsrat diese Situation am 28. Oktober 2009 mit der Verordnung über die Teilkonferenz Bern-Mittelland bis Ende 2015 zementiert, obwohl der Verein Region Emmental bereits seit Anfang 2009 intensive Gespräche mit der ERZ und der JGK zur Umsetzung der Regionalkonferenz führt.

Der Verein Region Emmental hat darauf ein Gesuch eingereicht, die drei Emmentaler Gemeinden aus der Teilkonferenz Kulturförderung Bern-Mittelland zu entlassen und sie gemäss der Logik der Regionalkonferenz ins Emmental zu überführen. Der Regierungsrat hat dieses Gesuch am 7. September 2010 aus Kostengründen abgelehnt.

Für die Umsetzung der Regionalkonferenz ist es von grösster Wichtigkeit, dass von Anfang an der jeweilige Perimeter der Regionalkonferenz und die damit zu erfüllenden Aufgaben klar abgegrenzt und definiert sind. Wenn die drei Gemeinden schon zur Regionalkonferenz Emmental gehören sollen, dann gehören sie auch zur Kulturkonferenz Emmental. Alles andere ist nicht nachvollziehbar und würde von einer breiten Bevölkerung nicht verstanden. Eine «schleichende Perimeterbereinigung» wäre nicht im Sinne des Volksentscheids und der betroffenen Gemeinden. Die Regionalkonferenz muss zwingend ohne «Altlasten» starten können, ansonsten sind die Unsicherheit zu gross und die Gefahr einer Ablehnung durch das Volk akut.

Beim Regierungsrat fehlt offensichtlich die Einsicht, dass die Regionalkonferenz Emmental nur dann eine Chance hat, wenn von Anfang an nicht nur deren Aufgaben, sondern auch deren Perimeter klar ist. Es geht nicht an, dass aus Rücksicht gegenüber der Teilkonferenz Kulturförderung Bern-Mittelland einzelne Gemeinden bei Bern bleiben müssen und damit den Kulturinstitutionen im Emmental Gelder vorenthalten werden. Darum ist nun der Grosse Rat gefordert, dem Volksentscheid vom 17. Juni 2007 den nötigen Nachdruck zu verleihen.

Es wird Dringlichkeit verlangt